

Deoken Sie Ihren **Merkur** Pforzheim 11 Grösstes Spezialgeschäft für elegante sowie westliche Karl-Friedrichstrasse einfache fertige Herren- u. Knaben-Kleidung.

Unsere Spezialität ist: Bessere fertige Herren- u. Jünglings-Kleidung mit prima Ross-haarverarbeitung als Ersatz für Massanfertigung. Für extra starke sowie schlanke Figuren passende Kleidungsstücke.

Unser Geschäftsprinzip

nur durchaus solide Qualitäten, in den Preislagen entsprechend bester Ausführung verarbeiten zu lassen, und alle Waren zu sehr billigen, streng festen, für jeden Kunden gleichen Preisen zu verkaufen,

bürgt Ihnen im Voraus für reelle und beste Bedienung.

Besichtigung ohne Kaufzwang wird gerne gesehen.

Es wird gebeten, genau auf unsere Firma „Merkur“ zu achten.

Wiederverkäufern mit grösserem Bedarf biete ich besondere Vorteile.

Wilhelm Tränkler, Herrenalb,
Engross-Haus feinsten Tafelöle,
empfiehlt Hotels, Restaurants und Pensionen
seine erstklassigen Speiseöle.
Spezialoffert mit Muster gerne zu Diensten.
Serioso, rührige Vertreter allerorts gesucht.

Und nur spruch:

Dr. Gumbner's
„Nigirin“
in Balthausen,

ist oben links der allerbeste Befähigung!

Birkenfeld.
**Eine Frau,
ein Mädchen**
werden angenommen.
Pforzheimer
Dampfwaschanstalt,
Birkenfeld.

Contobüchlein
empf. die G. Neesh'sche Buchdr.

Per 1. April
haben wir noch ca.
255 000 Mk.
in Beträgen von 1000 Mk. an
gegen Hypothekensicherheit
zu vergeben.
Gesuchen, denen Schätzungs-
urkunden beizulegen sind, sieht
entgegen die
Stuttgarter Hypotheken-Agentur
Friedrich Alber,
Stuttgart,
Büchsenstr. 10. Teleph. 6503.
Sonntags zwischen 11 und
12 Uhr geöffnet.

Gehweggrus
Gehwegjand, Betonierschotter
Schotter in jeder Korngröße
Liefert nach jeder Bahnhstation billigst
Pforzheimer Schotterwerke
in Ispringen G. m. b. H.
Telephon: Werk 728, Privat 1874.

Leistung tägl. 250 cbm. Eigenes Verladegleis.

Grosse Stuttgarter
Geld-
Lotterie
Ziehung am 25. u. 26. April 1913
3000 Gewinne zusammen Mk.
100000
30110 Gewinnbar ohne Abzug M.
80000
40000
20000
10000
2000
Haupt-, Geld- u. Pferdgewinne
6 Lose 11 Mk.,
Lose à 2 Mk., 11 Lose 20 Mk.,
Porto und Liste 20 Pfg., zu be-
ziehen durch d. Generalagentur
J. Schweickert, Stuttgart,
Telefon 1921
sowie alle Verkaufsstellen.

Schul-Schreibhefte
empfiehlt
die G. Neesh'sche Buchdruckerei.

Wer verkauft?
Landhaus, Oekonomie m. od. ohne
Wirtschaftsgebäude oder Grund-
stücke. Gest. sof. Anträge an G. G.
Sorg, Stuttgart, Jägerstr. 51.

Bildschön

macht ein zartes, reines Gesicht, roß-
geß, jugendliches Aussehen und
weicher, schöner Teint. Alles dies
erzeugt

Stedenpferd-Seife

(die beste Villenmisch-Seife)
à Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream
welcher rote und rissige Haut weich und
sammetweich macht. Tube 50 Pf. bei
Karl Wähler; Adolf Lufmann in
Neuenbürg.

Persil
Der grosse Erfolg!
Wäscht
bleicht u.
desinfiziert

Henkel's Bleich-Soda

Mk. 3-4000.-
gegen doppelte Sicherheit aus-
zuleihen.
Anfragen unter H. R. an die
Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Suche einen tüchtigen
Pächter
für mein Auhaus Waldeck.
Matth. Fuchs,
Schömberg-Bühlhof.

150 Mk.
jährlich (part man
nach Angaben aus der
Prosis durch „Selbst-
schlachten“ u. „Selbst-
badern“ in Weber's
transportablen **Badösen** u. **Fleisch-
ränderapparaten.** Beschreibung
und Abbildungen gratis und portofrei
von der ersten und größten Spezial-
fabrik Deutschlands

Anton Weber, Ettlingen i. Baden.
Viele Zeugnisse ab. 10jähr. Gebrauch.
Ueber 40 000 Stück geliefert.

Ein Abschied!
Ich lenkte überd aus dem Tale
Zum heilen Schloßberg meinen Lauf;
Doch heute ist's zum letztenmale,
Dah ich die Friedhofspforti' schließ auf!
Da geh' ich einsam durch die Reihen
Der wohlgepflegten Gräber hin;
Die Gräberziele künnt' mich erfreuen,
Wär nicht betrübt mein Herz u. Sinn!
Ich mache Halt vor einem Hüter,
Dah meiner Mutter Grab umschlekt;
Ach! war der Abschied doch so bitter,
Als herbend Sie mich noch geküßt.
„Hier hat man Dich zur Ruh' gebettet,
Rein treue, frommes Mütterlein;
Wie erst hast Du mit mir gebetet —
Als Tu zurück mich ließ' allein!“
Und nun adje, ich muß ja scheiden,
Sehr fraglich bleib die Wiederkehr;
Doch wird Dein Segen mich begleiten,
Wo mich mein Schicksal wegt umher!
O. U.



Rundschau.

Jubiläumspostkarten. Außer den zur Zeit in der Reichsdruckerei hergestellten Jubiläumspostkarten werden auch eine große Anzahl von Welt-Postkarten mit der eingetragenen Jubiläumsmarke gedruckt. Sämtliche Jubiläumspostwertzeichen werden gleichzeitig an die Reichspostanstalten zur Versendung gebracht und gelangen gemeinsam am Jubiläumstage zur Ausgabe.

In München erschien in einer Wohnung der Georgenstraße ein unbekannter Mann, der sich dem Dienstmädchen gegenüber als Telephonarbeiter ausgab. Er schnitt das Höhrrohr ab, schlug das Dienstmädchen nieder, knielte es, stahl einen größeren Gelddbetrag und entfloh.

Aus Kempten wird gemeldet: In Marktreitenbach brannte am Samstag nacht das Anwesen des Maurers Abrell nieder. Bei dem Versuche seine drei Kinder im Alter von 5—11 Jahren zu retten, verbrannte Abrell mit diesen. Frau Abrell ist infolge des Unglücks schwer erkrankt.

Freiburg i. Br., 4. April. Zwei Knaben im Alter von 7 und 9 Jahren fanden gestern auf einem Schuttabladepfad eine Konservendbüchse, in der sich offenbar mit Nattengift vermischter Kakao befand. Nachdem beide von dem Inhalte der Büchse gegessen hatten, erkrankten sie alsbald unter Vergiftungserscheinungen. Der jüngere Knabe ist noch in der Nacht gestorben; den älteren hoffen die Ärzte am Leben zu erhalten.

Wetzheim, 6. April. Während der gestrigen Schöffengerichtssitzung ereignete sich ein tragischer Vorfall. Schäfer Weimer von Weinheim in Gamburg stand in einer Verleumdungssache vor Gericht, und während über den Fall verhandelt wurde, traf den Mann ein Herzschlag, der dessen sofortigen Tod zur Folge hatte. Der Verlebte hinterläßt eine schon viele Jahre franke Ehefrau und eine Anzahl Kinder.

Sulz (Oberelsaß), 6. April. Acht Holzfirmen der Umgegend haben eine umfangreiche Denkschrift an die Bezirkstagsmitglieder des Oberelsaß und die Bürgermeisterämter gerichtet, in der sie eine Menge Beschwerden über die Preize bei Holzverkäufen vorbringen und namentlich das Bestehen eines Holzhandlerrings leugnen. Veranlaßt wurden sie durch eine Amtsblattverfügung, wodurch die Gemeinden angezogen werden, ein schärferes Anziehen der Holzpreise mit Unterstützung der Oberförster herbeizuführen.

Bom Schwarzwald, 8. April. Nach dem prächtigen, warmen Frühlingwetter der letzten Tage ist in den höheren Lagen des Schwarzwaldes im Laufe des Montags wieder ein sehr empfindlicher Wettersturz erfolgt. Der Temperaturfall vom Sonntag auf Montag betrug teilweise mehr als zehn Grad; oberhalb 800 Meter schneite es stundenlang, während in den tieferen Lagen heftige Regengüsse niedergingen. Der Feldberg, Belchen und Schauinsland, sowie das Herzogenhorn melden eine mehrere Zentimeter hohe Neuschneedecke; das Thermometer fiel bis 2 Grad unter den Gefrierpunkt. Auch im nördlichen Schwarzwald herrschte Schneegestöber, so

auf der Hornsgrinde, dem Rahestein und Kniebis und der Badener Höhe.

Den Pariser Blättern zufolge hat der amerikanische Milliardär W. Vanderbilt das Schloß Chenonceau, das kürzlich von Staats wegen als historisches Baudenkmäl erklärt wurde, bei der Versteigerung um 1717 000 Frs. gekauft.

Aus Kopenhagen wird gemeldet: In der Kgl. Porzellanmanufaktur wurden umfassende Diebstähle seitens mehrerer Angestellten aufgedeckt. Der Wert der gestohlenen Kunstgegenstände wird auf 80 000—100 000 Kronen geschätzt.

Württemberg.

Stuttgart, 7. April. Die Eisenbahnverwaltung wird im laufenden Kalenderjahr noch eine größere Anzahl von Kandidaten des Assistentendienstes (Eisenbahnwärter) annehmen. Bewerber, die nicht auf Grund ihrer Schulzeugnisse (von einer Latein-, Real- oder Bürgerschule) angenommen werden können, haben zuvor eine Aufnahmeprüfung abzulegen. Aufnahmeprüfungen können durch Vermittlung der Eisenbahnbetriebsinspektionen und Bahnstationen, die auch weitere Auskunft über die Annahmebedingungen erteilen, bei der Generaldirektion der Staatsbahnen eingereicht werden.

Stuttgart, 7. April. Der geschäftsführende Ausschuß des Württ. Schwarzwaldvereins hat einstimmig beschlossen, sich für die Errichtung des historischen Landesmuseums auf dem Areal des alten Schlachthauses und gegen die Erstellung eines Postpaketamts auf diesem Plage auszusprechen.

Stuttgart, 7. April. Die Wanderverammlung württ. Landwirte wird voraussichtlich am Samstag, 17. Mai, im Kurjaal in Cannstatt stattfinden, da Hohenheim der Seuchengefahr halber ablehnt. — Zum Landwirtschaftlichen Hauptfest schreibt das Landwirtschaftliche Wochenblatt: Im Juni ds. Js. findet die Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Straßburg statt. An dieser Ausstellung werden sich der Verband oberschwäbischer Flechtzuchtgenossenschaften und der Württ. Brauviehzüchterverband, vielleicht auch einige Schafzüchter des Landes beteiligen. Außerdem wird der württ. Tabakbau in einer Sammelausstellung vertreten sein. Auch württ. Molkereien werden mit ihren Erzeugnissen in Wettbewerb treten. Die Beteiligung wird sich indessen keinesfalls auf die Besucher der Straßburger Ausstellung beschränken, es ist vielmehr ein starker Besuch von Seiten der württ. Landwirte zu erwarten. Bei dieser Sachlage erschien es geboten, die Abhaltung des landwirtschaftlichen Hauptfestes erst für das Jahr 1914 in Aussicht zu nehmen, was von dem König genehmigt worden ist.

Stuttgart, 7. April. (Maiser.) Die sozialdemokratische Partei wird auch heuer am 1. Mai, der aber auf einen Feiertag (Christi Himmelfahrt) fällt, durch einen Umzug und anschließende Versammlungen in vier Lokalen feiern.

Friedrichshafen, 7. April. Das Luftschiff „J. 4“ wird nur wenige Tage in der Wehr

Luftschiffhalle bleiben, bis die Gasfüllung vervollständigt ist und einige Reparaturen vorgenommen worden sind. Hierauf erfolgt die Ueberführung des Luftschiffs nach Baden-Öst von wo aus weitere Uebungsfahrten bis zur Abnahme des Luftschiffs durch die Militärverwaltung vorgenommen werden. Graf Zeppelin ist in Begleitung des Kapitäns Glud von Stuttgart in Frankfurt a. M. eingetroffen und nach Berlin weiter gereist, um dort mit dem Kriegsministerium über die Landung des „J. 4“ in Laneville zu verhandeln.

Geislingen a. St., 7. April. Gegen den Bau des Kanäleigebäudes, das die Stadt beim Eingang in die Hauptstraße erstellen will, haben die Nachbarn Einsprache erhoben, weil über den Gehweg Arkadenvorbauten kommen. Wie verlautet, sollen die Einsprachen vom Ministerium abgewiesen worden sein.

Heilbronn, 7. April. Ein nettes Stückchen trug sich in einem Städtchen des Unterlandes vor. Ein Schuhmann wurde von einem Bekannten darauf aufmerksam gemacht, daß am Schulhaufe ein Auto ohne Nummer vorgefahren sei. Rasch begab sich der Jünger der hl. Hieronymus an Ort und Stelle und fand diese Angabe bestätigt. Energisch frug er die beiden Chauffeure nach dem Besitzer des Autos. Nach einigem Zögern wurde ihm erklärt, daß die Besitzer zwei Damen seien, die gerade in einem in der Nähe befindlichen Konditorladen Einkäufe machten. Der Schuhmann traf richtig an der Türe des Ladens die zwei Damen: „Sie, sind sie die Eigentümerin des Autos, das vor dem Schulhaufe steht?“ frug er die erste der Damen. „Jawohl!“ — „Sie haben ja keine Nummer! Wie heißen Sie?“ — „Als die Dame sah, daß es nicht anders ging, sagte sie lächelnd dem erstaunten Gesezesbiter: „Nun, so sehen Sie mich einmal genau an, ich bin die Königin!“

(Landesproduktendörse Stuttgart). Bericht vom 7. April. Trotz großer Wettbewerbslagen und günstiger Saatensandberichter verkehrte der Getreidemarkt in ausgesprochen fester Haltung. Die Angebote von Rußland waren spärlich und unverändert teuer, während Amerika und Argentinien große Quantitäten offerierte, aber erheblich teurer als in der Vorwoche. Auf der heutigen Börse war reges Interesse für guten in- und ausländischen Weizen zu beobachten. — Weizen per 100 Kilogramm inkl. Saft Wehl Nr. 0: 34.— M bis 34.50 M, Nr. 1: 33.— M bis 33.50 M, Nr. 2: 32.— M bis 32.50 M, Nr. 3: 30.50 M bis 31.— M, Nr. 4: 27.50 M bis 28.— M, Kleie 9.50 M bis 10.— M (ohne Saft netto Kasse.)

Holzhäuser. Die Eigenheimbewegung, die eine große Schar von Anhängern hat, fährt in den letzten Jahren in großem Maße zu dem Bau von Holzhäusern, da dieselben billig sind und dem Risikobau gegenüber manche Vorteile haben. Im Ausland und Schweden-Norwegen hat man schon lange die Vorzüge des Holzhauses erkannt, während in Deutschland erst seit wenigen Jahren eine Nachfrage nach solchen Häusern ist. Anfanglich waren Schweden und Norwegen die Lieferanten dieser Häuser, bis sich in Deutschland einige Firmen mit dem Bau derselben beschäftigten. Seit einem Jahr hat auch Kräfte Braun in Calw den Bau von Holzhäusern als Spezialität aufgenommen und damit schon beachtenswerte Erfolge erzielt. Er baut nach eigenem System, welches innen mit feuerfesteren Duroplatten ausgebaut wird, wodurch eine außerordentlich große Feuersicherheit bewirkt wird. Braun bemüht sich, den Holzhausbau in ästhetisch einwandfreier Weise zu lösen.

Entlarvt.

Roman von Moritz Rilke.

30 (Nachdruck verboten).

Er wandte sich mit feuchten Augen ab, während Erna hastig ihren Arm auf seine Schulter legte.

Herr von Fries — Alfred, urteilen Sie nicht so hart über mich, aber ich kann, ich darf mich nicht ausprechen, steh sie rasch hervor. „Sie sind so gut, so tüchtigswoll gegen mich, daß ich nicht weiß, wie ich Ihnen danken soll, und doch hätte ich Ihnen nicht zum Altar folgen, Ihnen nicht die Hand zum ehelichen Bunde reichen dürfen.“

Langsam schüttelte der junge Mann das Haupt. „Das verstehe, wer es vermag, ich kann es nicht!“ sagte er mit einem leisen Seufzer. „Mit klaren, hellen Augen und vergnügten Mienen verließest Du die Tafel, am Deine Reifkleider anzulegen. Bleich, matt und gebrochen, verführten Antlitzes sah ich Dich wieder. Was ist in dieser kurzen Zeit geschehen, daß ich alle meine Hoffnungen getrümmert sehen muß?“

„Sie sollen alles erfahren, Alfred; nur jetzt dringen Sie nicht in mich“, flüchelte die junge Frau in ruhendem Tone. „Welleicht schon sehr bald kann ich Ihnen sagen, welches Hindernis sich zwischen Ihnen und mir ankündete, und es wird der glücklichste Tag meines Lebens sein, wenn es mir vergönnt sein wird, zu Ihnen sagen zu können: Alfred, die Schranke ist gefallen, kein Geheimnis waltet fernere zwischen uns. Bis dahin aber lassen Sie uns jeder seinen eigenen Weg gehen, lassen Sie uns Bruder und Schwester sein,

bis sich das Dunkel zu erhellern beginnt, welches unsere Zukunft verhüllt.“

Alfred sah ein, daß sich seine Gattin in einer so furchtbaren Gemütsberregung befand, daß er nicht weiter in sie dringen durfte, wenn er ihre Gesundheit nicht ernstlich gefährden wollte. Er beschloß daher nachzugeben und das Weitere dem bernühenden Einflusse der Zeit zu überlassen. Er hätte ohnehin nicht hart gegen das heiliggeliebte Wesen sein können.

Stumm reichte er Erna zum Zeichen des Einverständnisses die Hand. Ein unendlich dankbarer Blick aus den Augen der jungen Frau lohnte seine zarte Rücksichtnahme.

XVI.

Reue Qualen.

Nur einige Tage blieb das junge Ehepaar in der geräuschvollen Hauptstadt, dann reisten sie nach Schloß Radomitz, der Besitzung des Herrn von Fries, ab. Weiden war in ihrer gedrückten Stimmung das fröhliche, rasch pulsierende Leben der heiteren Kaiserstadt und ihrer lebenslustigen Bewohner zuwider; sie sehnten sich nach ländlicher Ruhe und Abgeschiedenheit.

Im mildesten, trübbarsten Teile Böhmens lag die Herrschaft Radomitz, eine reiche, einträglich besessene. Auf einer wohlgepflegten mit Ahornbäumen und Ebereschen besetzten Straße führen sie, nachdem sie die letzte Wohnstation erreicht hatten, dahin, und die prächtigen, mutigen Kofse griffen rascher aus, ohne daß es der Anwendung der Weisheit bedürft hätte.

Bald war in der Ferne ein schöner, aufgedeuter Barock sichtbar, über welchem sich die Türme eines Schlosses erhoben.

„Das ist Schloß Radomitz, dessen Herrin Du künftig sein wirst“, sagte Herr von Fries mit freundlichem Lächeln.

Bücherschiffe erklangen, Musik wurde hörbar, und hinter einem Gebölz trat jetzt die Schaulingend in feierlichen Kleidern mit der Lehrerschaft an der Spitze hervor, um der neuen Gutsherrin und deren Gatten ihre Huldbigung darzubringen.

Das junge Paar verließ den Wagen und schritt Arm in Arm dem nahen Schlosse zu, daß sich jetzt in seiner ganzen Pracht präsentierte. Es war ein aufgedeuter Bau in elegantem Renaissancestil, mit Thürmen, Erkern und Balkons, stierlich und doch von solider Bediegenheit.

Ein Ausruf freudigen Erstaunens entlockte Ernas Lippen; das Schloß war eines Fürsten würdig.

„Diesen Flügel habe ich für Deine Wohnung bestimmt“, erklärte Herr von Fries, mit der Hand auf einen langgestreckten Ausbau deutend, der besonders reich mit architektonischen Verzierungen geschmückt war.

Au der Freitreppe wurde das junge Paar von der gesamten Dienerschaft empfangen, eine Ansprache wurde gehalten, die Musik intonierte einen passenden Willkommensgruß, und der Gutsherr sprach einige Worte des Dankes. Dann betrat er mit seiner Gattin das Innere des Schlosses.

(Fortsetzung folgt.)

